

13 Apfelbäume für 13 Schulen

AKTION Streuobstwiese am Förderzentrum als Symbol für die enge Zusammenarbeit

Gestiftet wurden die Obstbäume von der Irma-Waalkes Stiftung.

VON KATRIN VON HARTEN-WÜBBENA

ESENS – „Einen Baum zu pflanzen ist ein Zeichen von Vertrauen, eine Tat voller Hoffnung auf die Zukunft und eine Handlung der Nächstenliebe“, zitiert Förderschulleiter Matthias Regner den französischen Schriftsteller Louis Mercier in seiner Begrüßungsansprache an die Schulleiter aller 13 Schulen des Einzugsgebietes des Förderzentrums Esens, das von den Inselschulen Langeoog und Spiekeroog über die Gemeinde Dornum bis hin zu den Samtgemeinden Holtriem und Esens reicht. Sie kamen alle, um sich neben der Dienstbesprechung rund um das Thema Inklusion, die 13 Apfelbäume anzusehen, die symbolisch für die 13 Schulen stehen, die intensiv mit dem regionalen Förderzentrum Esens zusammenarbeiten. Jeder Baum ist dabei mit einem Pfahl versehen, an dem auch



Die Schulleiter der 13 Schulen, die eng mit dem Förderzentrum in Esens zusammenarbeiten, haben eine gemeinsame Streuobstwiese.

BILD: KATRIN VON HARTEN-WÜBBENA

der Schulname und die Apfelsorte steht. „Das sind alles verschiedene Sorten wie beispielsweise Holsteiner Cox, Ontario oder Biesterfelder Renette“, erklärt Bernd Harms, der die Bäume angeliefert und gepflanzt hat.

Gestiftet wurden die Gewächse von der Irma-Waalkes Stiftung aus Emden, die sich es sich mit ihrem Projekt „Ein Apfelbaum für jede Grundschule in Ostfriesland“ zum Ziel gesetzt hat, an jeder Grund- und Förderschule in

Ostfriesland einen Obstbaum zu pflanzen. „Bislang haben wir 35 Bäume angebaut“, sagt Matthias Bergmann von der Irma-Waalkes Stiftung, die bei der Umsetzung eng mit dem Verein „Ostfrieslands Streuobstwiesen“ kooperiert.